

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unentgeltlich eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 178

Freitag, den 2. August 1918

13. Jahrgang

Admiral Scheer Chef des Admiralstabes.

Stärkste Infanterie- und Panzerwagenangriffe zum Scheitern gebracht. — Vernichtung eines französischen Munitionslagers. — Die Beute der Mittelmächte in vier Kriegsjahren. — Neue österreichisch-ungarische Erfolge in Albanien. — 16000 Tonnen versenkt.

Der lebende Leichnam.

Rußland ist wie ein Leichnam, auf den die Geier der Entente hinabstehen. Hart klingen die Schläge der Schicksalsstunde: wird das einstige Paradies als Rabauer auseinanderfallen oder wird es ihm gelingen, das wenige Leben, das — wie es einst sein großer Dichter symbolisch vorausgesehen hat — noch in diesem Leichnam pulst, zusammenzubehalten und neu zu organisieren. Die Entscheidung dieser Frage hängt durchaus davon ab, wie Rußland sich gegenüber der Entente verhalten wird. Läßt es die Geier ihren Fraz finden, so ist das Ende auch des freien russischen Volks gekommen. Nur dann aber kann dieses freie russische Volk sich ein neues Haus bauen, wenn es sich dazu aufrafft, die Entente zurückzustößt und alle in dem immer noch unendlich großen Lande vorhandenen Kräfte aufzubieten, um den zugreifenden Raubvögeln ihr Handwerk zu legen. Der Worts in Kiew wird dem russischen Volke gezeigt haben, wozu die Kräfte notwendig gehen muß, wenn nicht endlich mit einem großen Entschlusse dem bisherigen Zustand ein Ende gemacht wird. Der russische Nationalismus, der sich von den Ententeagenten schmählich mißbrauchen läßt, wird erkennen müssen, daß er, wenn er so fortfährt, das Grab des russischen Volkes nur noch vertieft. Unmöglich kann sich Deutschland solch System gefallen lassen. Es geht nicht an, daß erst unser Gesandter in Moskau und dann einer unserer begabtesten Offiziere und Organisatoren in Kiew ermordet werden. Hier still zuzusehen, würde für uns die Kapitulation vor den Mächtschaften der Entente bedeuten. Rußland weiß, daß wir mit ihm so, wie es im Vertrag von Brest-Litowsk im Frieden und in Freundschaft zu leben beabsichtigen. Dazu aber ist es erforderlich, daß Rußland selbst zunächst alles das tut, was die unbedingte Voraussetzung solches produktiven Zusammenlebens ist. Die Worte, die wir zu beklagen haben, sind aber genau das Gegenteil von dem, was wir nicht nur erwarten können, sondern verlangen müssen. Nun verkennen wir keineswegs, daß die Entente gerade durch diese Worte die Kluft zwischen Deutschland und Rußland neu aufsprengen möchte. Wie bei dem Mord in Moskau, so behalten wir auch bei dem Mord in Kiew unsere Ruhe; wir machen nicht die derzeitige Regierung für das verantwortliche, was sie gewiß nicht angestrebt hat, was sie aber immerhin durch ihre eigene Schwäche bis zu einem gewissen Teil mitverschuldet. Wir wollen ihr beistehen, Ordnung zu schaffen. Wir wollen ihr zur Seite sein, wenn es gilt, die Störenfriede aus dem Bereich der russischen Herrschaft zu entfernen. Das russische Volk kann einen neuen Krieg nicht mehr ertragen. So muß es alles daran setzen, solchen Krieg zu vermeiden. Und das ganz besonders, wenn offenbar ist, daß dieser neue Krieg mehr noch als der erledigte nicht im geringsten im Interesse Rußlands, wohl aber umso mehr im Interesse Englands und Amerikas sein würde. Auch heute noch stehen wir auf dem Standpunkte, daß das russische Volk seine inneren Verhältnisse nach eigenem Ermessen zu regeln hat. Aber wir müssen unbedingt für uns in Anspruch nehmen, daß, wie auch immer Rußland sich ausgefaltet, die Grundzüge, die der Brest-Litowsk-Frieden als erforderlich festgelegt hat, gewahrt bleiben. Wenn wir mit Rußland politisch und wirtschaftlich im Frieden leben sollen, so muß Rußland die Garantie dafür geben, daß innerhalb seiner Grenzen nicht der von der Entente angeführte Mord sich auswirkt und ebenso muß es alles daran setzen, um uns von der Pflicht zu entbinden, uns gegen einen durch Rußland amtierenden Feind zu schützen.

Ein Wotshast an das ukrainische Volk.

Der Getman der Ukraine hat aus Anlaß des Todes des Generalfeldmarschalls von Eichhorn nachstehende Wotshast an das ukrainische Volk gerichtet:
Durch diese Wotshast teile ich dem ukrainischen Volke mit: Heute am 30. Juli 1918, um 10 Uhr abends verließ der Oberbefehlshaber der deutschen Heeresgruppe in der Ukraine, Generalfeldmarschall von Eichhorn, ermordet durch die verbrecherische Hand der erbitterten Feinde der Ukraine und ihrer Verbündeten. Dem, der den entschlossenen Feldmarschall nicht kannte, ist es schwer, zu ermessen, welche großer und bitterer Verlust das für die Ukraine ist. Generalfeldmarschall von Eichhorn war ein aufrichtiger und unerschütterlicher Anhänger und Freund des ukrainischen Volkes. Sein Ziel war die Schaffung eines selbständigen ukrainischen Staates. Erkennend die unerschöpflichen Fähigkeiten in unserem Volke, freute er sich der zukunftsreichen Zukunft, welche die Ukraine zu erwarten hat, und unterstützte mit allen Kräften die Idee eines ukrai-

Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 2. August.

Westlicher Kriegskampflauf.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Die Artillerietätigkeit lebte am Abend vielfach auf. Keine Erkundungstätigkeit während der Nacht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Zwischen Solsons und Per-en-Tardenois setzte der Feind gestern seine vergeblichen Angriffe fort. Nach ihrer Abwehr und nach Aufräumung des Schlachtfeldes haben wir während der Nacht in der ganzen Nachhutschlacht unsere Bewegungen planmäßig fortgesetzt.

Starker Artilleriefeuer ging den feindlichen Angriffen voraus, die sich am Vormittag gegen unsere Front beiderseits von Willers-Montore richteten und sich am Nachmittag bis südlich von Hardennes ausdehnten. Sie wurden von unseren Linien teilweise im Nachkampf abgewiesen. Ohne jeden Geländegewinn hat der Feind hier wiederum einen völligen Mißerfolg erlitten.

Unter Einsatz starker Kräfte griffen englische und französische Divisionen am frühen Morgen auf der Linie nördlich von Grand Noisy Per-en-Tardenois. Beiderseits von Wagneux konnten ihre Panzerwagen über unsere vorderen Linien hinaus die Höhen nördlich des Ortes gewinnen. Hier schloß unsere Artillerie sie zusammen. Nach erbittertem Kampfe wurden auch die Infanterieangriffe des Feindes an den Nordhängen der Höhen zum Scheitern gebracht. Auch am Nachmittag erneuerte feindliche Angriffe wurden hier blutig abgewiesen. Zwischen Cramails und Per-en-Tardenois brachen die ebenfalls sehr starken Infanterie- und Panzerwagenangriffe des Feindes bereits vor unseren Linien zusammen. Starke feindliche Feuer zwischen Per-en-Tardenois und dem Menniers-Wald folgten Infanterieangriffen, einer nördlich von Cramails. Sie wurden abgewiesen.

In der Champagne erfolglosche Vorstöße. Südlich vom Fichtelberge und östlich der Sulpice, nordwestlich von Verthes drängten wir im kritischen Vorstoß den Feind aus seinen vorderen Linien zurück und schlugen nördlich von Le Mesnil Teilangriffe des Feindes ab.

Erfolgreiche Infanteriegefechte östlich der Mosel und der Sella.

Wir schossen gestern 14 feindliche Flugzeuge und vier Fesselballone ab. Hauptmann Verthold erlang seinen 40. Luftflug. Unsere Bombenflieger waren während der Nacht sehr tätig und vernichteten unter anderem ein großes französisches Munitionslager nördlich von Châlons.

Der Erste Generalquartiermeister
Rudendorff.

16000 Tonnen versenkt.

(Amtlich.) Berlin, 1. August. Im Kanal und an der Westküste Frankreichs wurden fünf Dampfer aus teilweise stark geladerten Geleitzügen herausgeschossen, zusammen 16000 T. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

nischen Staates selbst denen gegenüber, die sie nicht recht glauben wollten. Frieden werde dir, du großer und herrlicher Krieger! Wie dein Ruhm als Feldherr nicht sterben wird in den Herzen des deutschen Volkes, so wird auch deine überzeugungsvolle Arbeit zum Wohle der Ukraine eine tiefe Spur hinterlassen in unserem Herzen und nie gelöscht werden in den Blättern ukrainischer Geschichte. Der einzige Trost im schweren Leid, das über uns hereingebrochen ist, ist der, daß diese schmachvolle Missetat nicht von einem Sohne der Ukraine, sondern von einem Fremden, der Ukraine und ihren Bundesgenossen feindlich Gesinnten vollbracht worden ist.

Getman der Ukraine, Pawlo Skoropadski.

Belagerungszustand in der Ukraine.

Der Belagerungszustand ist über die gesamte Ukraine verhängt worden; in Kiew und Odessa sind besondere Schutzmaßnahmen angeordnet worden. Der gesamte Eisenbahnverkehr wird voraussichtlich in militärischer Verwaltung genommen werden.

Preise auf die Köpfe von Eichhorn und Mumm.

Ein schlagender Beweis dafür, daß die Verbändemächte von dem Mordanschlag gegen den Generalfeldmarschall von Eichhorn vorher gewußt haben, ist der Wotshast vom 29. Juli 1918, der bereits am Vorabend des Attentats meldete: Auf die Köpfe von Mumm und Eichhorn sind von dem Geländebund der ukrainischen Patrioten Preise ausgesetzt.

In dieser frühen Veröffentlichung liegt gleichzeitig der Verdacht, die Mordtat auf die Ukraine abzuführen, obwohl sichere Nachrichten bestätigen haben, daß die Urheberhaft in Groß-Rußland unter dem Einfluß der Entente zu suchen ist.

In Helfferichs Entsendung nach Moskau.

Die deutsche Regierung gibt bekannt, daß sie an Stelle des ermordeten Grafen Wiedach den früheren Finanzminister und Minister des Innern Helfferich zum Gesandten bei der Bolschewikregierung ernannt habe. Zu gleicher Zeit erfährt man aus schwedischer Quelle, daß dieselbe deutsche Regierung beschlossen habe, zum Schutze ihres neuen Gesandten Truppen nach Moskau zu entsenden. Doch was für Truppen und in welcher Stärke? Man sagt es noch nicht. Man teilt jedoch mit, daß der zentrale Sowjet nur ein Bataillon zulassen will, woraus hervorgeht, daß Deutschland eine stärkere Truppenmacht schicken wollte.

Dr. Helfferich ist nun eine der markantesten Persönlichkeiten des heutigen Deutschland. Bemerkenswürdigerweise stammt er aus dem Bürgertum und trat erst spät ins öffentliche Leben ein. Er gehört zu jener Generation von Männern — wir in Frankreich besitzen sie nicht —, die die Politik nicht von den Geschäften und die Privatinteressen nicht von denen des Staates trennen. Der Verband darf sicher sein, daß er in Moskau in Helfferich einen sehr rührigen und gefährlichen Feind haben wird. Er ist mit am meisten dazu befähigt, jene Kolonisation und wirtschaftliche Durchdringung Rußlands durchzuführen, von der all seine Landsleute seit den Tagen Friedrichs des Großen träumen, und die Deutschland jetzt benötigt, wenn es ohne allzu großen Nachteil die wirtschaftliche Blockade des Verbandes bekämpfen will.

Spaltung unter den Sozialrevolutionären.

Die außerordentliche Kommission (Ohranka) hat bestimmt, die linken Sozialrevolutionäre, welche dort früher arbeiteten, wieder aufzunehmen, wobei Empfehlungen zweier Genossen nötig sind. Ueber die Spaltung unter den linken Sozialrevolutionären berichtet „Pravda“ vom 29. Juli: Auf der Konferenz am 28. Juli kam es zu heftigen stürmischen Debatten, als deren Ergebnis zwei Resolutionen eingebracht wurden. Die eine brachte Wigenko ein, welche voll und ganz die Taktik des Zentralkomitees der Partei, insbesondere auch die Frage der Ermordung des Grafen Wiedach, billigt und den Kommunisten den offenen Krieg in den Räten erklärt. Den Parteimitgliedern wird empfohlen, in alle Ratsinstitutionen einzubringen, um dort ihre Taktik durchzuführen. In der Frage der terroristischen Akte steht die Resolution auch auf dem früheren Standpunkte. Die zweite Resolution wurde von Kalesajew eingebracht, welche auch auf dem Standpunkte des Zentralkomitees der Partei steht, mit dem Unterschiede, daß terroristische Akte in Zukunft für die Partei als Ganzes unzulässig erklärt werden. Mit unbedeutender Mehrheit nahm die Konferenz die Resolution Wigenkos an.

Das Hauptbureau der Sozialrevolutionäre aufgehoben? „Echo de Paris“ meldet aus Stockholm, daß dort vorliegenden Moskauer Depeschen das Hauptbureau der sozialrevolutionären Partei Rußlands in einer Moskauer Vorstadt ermittelt und aufgehoben worden sei. Die Führer der Partei seien verhaftet worden.

Der englische Vormarsch an der Elmsersüste.

Ueber das englische Vordringen an der russischen Westfront während der vergangenen Woche erhält der Berichterstatter der Kriegsztg. folgende Nachricht: In Rem und Sorat haben die Engländer jetzt zwei Divisionen gelandet, die der allgemeinen Ueberzeugung nach für Archangel bestimmt sind. Die Zahl der im Murmanhafen liegenden Kriegsschiffe beläuft sich auf 6 Kreuzer und 14 Torpedoboots, davon zwei amerikanische und ein italienisches; die übrigen sind englische und französische. Nach Auslösung der Sowjets und Massenverhaftungen, sowie Einrichtung der Vorkriegenden der Arbeiterkräfte ließ der englische Oberkommandierende neue Sowjets wählen, die, da die Wahlen unter dem Druck der englischen Besatzung zustande kamen, ausschließlich aus linkssozialrevolutionären bestehen, die sich in den englischen Machtbereich geflüchtet haben.

Die Beute der Mittelmächte in vier Kriegsjahren.

Die Zahl der in den Lagern der Mittelmächte befindlichen Gefangenen beträgt am Ende des vierten Jahres über 8800000 Mann, davon sind allein in Deutschland rund 2800000. Das letzte Kriegsjahr hat die Gefangenenzahl um fast 340000 Mann vermehrt. Das erbeutete